

18. April 2007

Wirtschaftspolitik für Vollbeschäftigung in Europa

KEEPING THE EUROPEAN RECOVERY ON TRACK

PROGNOSE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE EMPFEHLUNGEN DES EUROPEAN LABOUR NETWORK FOR ECONOMIC POLICY (ELNEP), APRIL 2007

- ELNEP prognostiziert verlangsamtes Wachstum im Euroraum. Das kräftige wirtschaftliche Wachstum von 2,6% 2006 schwächt sich etwas – auf 2,2% 2007 und 2,1% 2008 ab. Dabei wird die Arbeitslosigkeit weiter sinken.
- Die Nominallöhne werden etwas stärker zunehmen, wobei die Lohnstückkosten im laufenden und im kommenden Jahr mit 1.8% und 1.4% jedoch weiterhin moderat steigen werden. Vor allem deshalb wird die Inflationsrate unter der Zielrate der EZB bleiben.
- Damit sich die wirtschaftliche Erholung weiter entfalten kann, empfiehlt das ELNEP, dass: (a) die Geldpolitik ihren Kurs nicht weiter verschärft und gleichzeitig bereit ist, schnell auf unerwartete Entwicklungen zu reagieren, (b) die Finanzpolitik die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte mit dem Rückenwind des schnelleren Wachstums voranbringt und dabei stärker auf die Erfordernisse des gesamten Euroraums Rücksicht nimmt, und (c) die Lohnpolitik Nominallohnsteigerungen realisiert, die sich am nationalen Produktivitätsfortschritt zuzüglich einer Preiskomponente, die mit dem Inflationsziel der EZB vereinbar ist, orientieren. Dies impliziert stärkere Lohnerhöhungen als in den vergangenen Jahren.

Weitere Informationen über die ELNEP-Prognose:

Die Aussichten für den Euroraum sind auch in der nahen Zukunft insgesamt positiv. Von zentraler Bedeutung ist es, den Aufschwung nicht zum Stillstand zu bringen, damit es zu einer nachhaltigen Reduzierung der immer noch hohen Arbeitslosenquote kommt.

Dabei besteht jedoch eine Reihe von Risiken für die Prognose. Trotz der Tatsache, dass die Inflation im Euroraum unter Kontrolle ist, könnte die EZB die Leitzinsen weiter anheben. Das ELNEP schätzt, dass eine Erhöhung des Mindestbietungssatzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte um einen Prozentpunkt das Wirtschaftswachstum um einen halben %Punkt verringern und 380.000 Arbeitsplätze kosten würde.

Falls der Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen wichtigen Währungen aufwerten würde, wären die Folgen noch gravierender: das ELNEP hat ausgerechnet, dass eine

Abwertung des US-Dollar von 10% die Beschäftigung im Euroraum um mehr als eine Million Personen verringern würde. Damit würde ein großer Teil der jüngsten Erfolge bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zunichte gemacht.

Eine weitere Bedrohung für den Aufschwung kommt von den Leistungsbilanzungleichgewichten, die sich zwischen den Ländern des Euroraums aufgebaut haben. Das ELNEP empfiehlt daher, dass die Löhne im Umfang der nationalen Produktivitätssteigerung zuzüglich 1,9% Inflationsausgleich steigen. Dies würde helfen, eine weitere Zunahme der Ungleichgewichte zu verhindern. Gleichzeitig würden die insgesamt stärkeren Lohnsteigerungen Nachfrage und Produktion erhöhen und somit weitere 200.000 Stellen schaffen.

Über das ELNEP:

Das ELNEP wurde im Herbst 2006 als Gegengewicht zum wirtschaftspolitischen Mainstream in Europa gegründet. Die teilnehmenden Institute stellen einen besorgniserregenden Mangel an Vielfalt in der europäischen wirtschaftspolitischen Debatte fest. Nach ihrer Ansicht ist die Diskussion sehr einseitig auf die Angebotsseite fokussiert. Reflexartig werden dabei „Markt“-Lösungen statt sozialer Institutionen beschworen und gesamtwirtschaftliche Schlussfolgerungen für Europa auf der Basis von mikroökonomischen Überlegungen und nationalen Erfahrungen gezogen.

Das ELNEP richtet die Aufmerksamkeit bei seinen Analysen und Prognosen auf die Makropolitik und misst dabei Maßnahmen sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite eine große Bedeutung zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung bei. Das Netzwerk befasst sich insbesondere mit Fragen des Arbeitsmarkts, der Beschäftigung, der Löhne und der Einkommensverteilung. Dabei werden Probleme in erster Linie aus europäischer – und weniger aus nationaler – Perspektive analysiert: denn aus nationaler Sicht sinnvolle wirtschaftspolitische Maßnahmen können sich auf europäischer Ebene kontraproduktiv auswirken.

Die Mitglieder des Netzwerks sind finanziell und inhaltlich unabhängig. Gleichzeitig haben sie institutionelle Verbindungen zu den Arbeitnehmerorganisationen in ihren Ländern. Die breite regionale Streuung gewährleistet ein fundiertes Expertenwissen auf der jeweiligen Länderebene. Zurzeit besteht das ELNEP aus sieben Instituten und einem Hochschulwissenschaftler. Eine fortlaufende Erweiterung des Netzwerks ist vorgesehen.

Die derzeitigen Mitglieder sind:

- **AGORA** (Stockholm, Schweden)
- **Arbeiterkammer Wien** (Wien, Österreich)
- **Economic Council of the Labour Movement** (ECLM, Kopenhagen, Dänemark)
- **European Trade Union Institute for Research Education and Health and Safety** (ETUI-REHS, Brüssel, Belgien)
- **Institut de Recherches Economiques et Sociales** (IRES, Paris, Frankreich)
- **Labour Institute for Economic Research** (LIER, Helsinki, Finnland)
- **Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung** (IMK, Düsseldorf, Deutschland)
- **Carlos Rodriguez Gonzalez** (Individueller Projektpartner, Universidad del País Vasco, Bilbao, Spanien)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Tristan Macdonald – Pressesprecher des ETUI-REHS

Tel: 00 32 (0)2 224 05 62

email: tmacdonald@etui-rehs.org

www.etui-rehs.org

